



Abend:

Zeitung.

306.

Sonnabend, am 22. December 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Mondnacht im Kolosseum.

Die Erde ruht in stiller Abendfeier;
Es säuselt durch die Luft ein Geisterchor.
Zur Tiefe sinkt der graue Nebelschleier
Und über Trümmer steigt der Mond empor.

Zum Himmel hoch sich ries'ge Schatten strecken
Und einer Vorwelt wild erhabne Schrecken
Wie ihre Pracht und ihre sonn'ge Lust
Durchbebt mit Macht die liederfüllte Brust.

So ruhet ihr verödet jetzt, ihr Mauern,
In welchen einst der Jubel groß erklang,
Wenn man den Freund zum Morde, ohn' Bedauern,
Des eignen Freund's in Fechterspielen zwang.

Ich seh vor mir ein düstres Bild sich dehnen:
Vielleicht hier unten auch, in Liegerzähnen,
Und selbst den Frauen nur zu leichtem Scherz,
Verblutete manch edles deutsches Herz.

Das Bild entflieht! — doch neue stets sich thürmen
Und die Arena wird zum Ritterschloß:
Die Frangipani aus den Thoren stürmen
Und Blut auch auswärts sät der wilde Troß.

Nur Stille kam als auf die öden Trümmer
Der Mond ergoß den bleichen Wehmuths-Schimmer;
Denn Friede blüht nur dann wann das Gebein
Entgeistet schläft in Nacht und Mondenschein.

So ist nun Ruh! — nur grüne Ranken nicken
Vom Kaisersitz herab zum Christgebet,
Und nur die Sterne noch vom Aether blicken
Wie sonst herein in ew'ger Majestät;

Und dort der Mond zu wundervollen Träumen
Noch lockt den Fremdling her zu diesen Räumen.

„Es rauscht das Lied: Wie schön am Tiberstrand!
Mein Herz doch sehnt sich nach dem Vaterland.“

H. J. Fried.

Der Nordländer.

(Fortsetzung.)

Reiche Abwechslung der Gruppen und Fernsichten boten sich dem schwelgenden Blick, und ein im kühlen Laubschatten lieblichlockender Pfad führte sie immer höher die Gebirge hinan. Fedor, besorgt, Johanna's zarte Gesundheit möchte durch das anhaltende rasche Gehen an dem ermattenden Sommermorgen leiden, machte auf einer Blumen besä'ten Gebirgswand den Vorschlag, in's nahe Försterhaus zu gehen, um bei der wohlbekannten Försterfamilie einige stärkende Erfrischungen einzunehmen; Alphons meinte jedoch, ob es nicht schöner sey, noch die nahe Bergkuppe zu besteigen, von wo ein freundlicher Pavillon für Spaziergänger angebracht, herunterblicke, indem er das Fräulein schon hinauf führe, könne Fedor ja indes zum Försterhause hingehen, um die Erfrischungen vom Jägerburschen hinauf bringen zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen, Fedor eilte hinab zur tiefversteckten Waldwohnung und Alphons führte Johanna höher.

Bei dem Pavillon angekommen, suchte Hohenstrahl mit zarter Beachtung von Johanna's Geschmack ein anmuthig Ruheplätzchen zu wählen und nachdem er ein solches gefunden, bog er mit gewandter Hand und starkem Arm die saftigen Zweige, die allenfalls die Aussicht in's